

## Japan zeigt die kalte Schulter

Russisches Vorkaufangebot zurückgewiesen?

Hingling, 14. März.

In politischen Kreisen Hingling wird erklärt, bei der Paraphierung des Abkommens über die chinesische Ostbahn habe der Sowjetbotschafter dem japanischen Außenminister angedeutet, daß die Sowjetregierung mit Japan Verhandlungen über den Abschluß eines Nichtangriffsvortrages einleiten wolle, da damit die politische Lage im Fernen Osten weitgehend zu entspannen wäre. Die japanische Regierung sei jedoch dazu zur Zeit noch nicht geneigt, da das Verhältnis der Sowjetunion zu dem Staat Mandschukuo noch völlig ungeklärt sei.

Wenn die Sowjetregierung wirklich an einer Entspannung der politischen Lage im Fernen Osten mitarbeiten wolle, sei dazu in erster Linie einmal die Anerkennung von Mandschukuo durch die Sowjetregierung notwendig. Dies sei viel wichtiger als ein Nichtangriffsvortrag. Ferner gehörten die sofortige Einstellung der sowjetrussischen Rüstungen an der mandschurischen Grenze und die Einrichtung einer entmilitarisierten Zone dazu.

## Zum Stapellauf der „Lannenberg“

Taufe durch Hindenburgs Enkelin.

Stettin, 14. März. Der für den Seebienst Ostpreußen bestimmte Schnelldampfer „Lannenberg“ wird am Sonnabend, den 16. März, auf der Werft der Stettiner Oberwerke feierlich vom Stapel laufen. Nach dem vor wenigen Wochen vom Stapel gelassenen Gröbel-Dampfer „Pommern“ ist dies der zweite große Dampfer, der in Verfolg der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung in Stettin zu Wasser gelassen wird. Die Feier beginnt mit der Fahnenweihe der Betriebszelle der Oberwerke. Sie wird durch den Bauleiter von Pommern, Oberpräsident Schmedde, vollzogen.

Nach einer Welherede des Reichsverkehrsministers Freiherrn von Ekh-Rübenach wird der Bauleiter von Ostpreußen, Oberpräsident Erich Koch, für den Offizier sprechen. Die Taufe selbst vollzieht die älteste Enkelin des verewigten Siegers von Tannenberg, Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg, ein Symbol der Bestimmung des Dampfers zum Dienst am deutschen Osten und an der deutschen Jugend.

Anschließend wird der 1400 Tonnen große Dampfer der Reederei Gröbel, der für den neuangelegten „Ostpreussischen Finnlanddienst“ (Helsingfors—Wlatau) bestimmt ist, auf den Namen „Ostpreußen“ umgetauft werden.

Dampfer „Lannenberg“, dessen Turbinenmaschinen bei der Firma F. Schichau in Elbing gebaut werden, soll nach seiner Fertigstellung am 6. September von Lübeck aus den gesamten Seebienstverkehr zwischen Travemünde oder Kiel und Swinemünde, Joppot, Wlatau allein aufnehmen. Vorher werden wie im Vorjahre die Motorschnelldampfer „Hansestadt Danzig“ und „Preußen“ und der Turbinendampfer „Kaiser“ im Seebienst fahren.

## Großfeuer in einem Berliner Elektrizitätswerk

Berlin, 14. März. Im Hochhaus der Elektrizitätswerke Süd-West AG. in der Göttenstraße in Schöneberg brach nachts Feuer aus. Als die Feuerwehr an der Brandstelle eintraf, stand das Hochhaus schon in solcher Ausdehnung in Flammen, daß sofort 12 Alarm an alle Wehren gegeben werden mußte. In kurzer Zeit waren zwölf Züge mit etwa 50 Fahrzeugen an der Brandstelle versammelt. Mit elf Schlauchleitungen über sieben mechanische Leitern wurde das Großfeuer bekämpft. Erst nach drei Stunden war die Brandstelle vollständig eingekreist. Das große Dach des Hochhauses ist vernichtet. Verloren sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. Der Betrieb des Werkes wird aufrechterhalten.

## Bewegener Schmugglerkreiß

Auf die Befragung eines Zollkreuzers muß zusehen.

Kopenhagen, 14. März. Der Spritschmuggel an den skandinavischen Ostküsten hat trotz aller Anstrengungen der Zollbehörden noch immer nicht nachgelassen; an mehreren Stellen liegen ganze Geschwader von Schmuggelschiffen außerhalb der Dreimeilengrenze bereit, die bei günstigen Witterungsverhältnissen im Dunkel der Nacht ihre Ladung an Land bringen. Der Umsatz wird auf viele Hunderttausende von Litern berechnet. Auch auf der dänischen Insel Bornholm blüht der Schmuggel. Der alarmierte schwedische Zollkreuzer „Triton“ beobachtete den ihm wohlbekannten Schmuggeldampfer „New Co“, der in Hull eingeregistriert ist und unter englischer Flagge segelt, in Wirklichkeit aber einer finnischen Reederei gehört.

Der schwedische Zollkreuzer verfolgte das Schmuggelschiff, konnte jedoch nicht verhindern, daß eine Ladung von 30- bis 40.000 Litern finnischer Spiritus auf Bornholm an Land gebracht wurde, da er in den dänischen Gewässern nicht eingreifen durfte. Die 14 Mann des schwedischen Zollkreuzers mußten zusehen, wie die Schmuggler in aller Ruhe eine Tonne Spiritus nach der anderen an Land schafften. Dänische Zollbeamte waren nicht aufzufinden.

## Explosion eines Petroleumtanks

London, 14. März. In den Agwi-Petroleumwerken bei Southampton, der größten Refinerie Großbritanniens, brach abends ein riesiges Feuer aus. In einem leeren, aber mit Petroleumdämpfen gefüllten Tank erfolgte eine Explosion. Die entzündeten Flammen griffen auf einen Nachbarkontainer, der 1 Million Liter Öl enthielt, über.

Flammen von etwa 100 Meter Höhe loderten empor und waren in einer Entfernung von 25 Kilometern noch deutlich sichtbar. Die Feuerwehren von Southampton und kleineren benachbarten Ortschaften mußten sich darauf beschränken, ein Ubergreifen des Brandes auf weitere Tanks zu verhindern. Das Feuer ist noch nicht erloschen.

## Das Ende des Mörders

Kozhiof, der nach der Tat zunächst in Richtung auf die polnische Grenze geflüchtet war, kehrte später in dem

## Zur Lage in Griechenland

### Die Aufständischen auf der Flucht

Nach der Niederlage der Aufständischen trafen an verschiedenen Orten der kleinasiatisch-türkischen Küste vereinzelte Flüchtlinge ein. So kam am Ausgang der Dardanelen ein Motorboot mit einem griechischen Divisionsgeneral, einem Oberst, mehreren anderen Offizieren und 26 Soldaten an. Sie waren vor 1 1/2 Tagen aus Kawalla geflüchtet, hatten das Ägäische Meer bei starkem Sturm überquert und waren zuerst auf der Insel Mytilene gelandet, die sie noch in den Händen der Aufständischen glaubten. Da aber diese Insel bereits wieder in dem Besitz der Regierung war, fehlten die Flüchtlinge ihre Fahrt nach der Türkei fort. Bei ihrer Ankunft waren sie völlig erschöpft. Von den Türken wurden sie vorläufig interniert und entwaffnet. Etwa gleichzeitig kam an einer anderen Stelle der kleinasiatischen Küste ein zweites Motorboot an, auf dem sich der von Benizelos eingesetzte Gouverneur der Insel Mytilene, einige Marineoffiziere vom Kreuzer „Averoff“, und der aufständische Platzkommandant befanden.

Sie mußten Mytilene verlassen, da auf die Nachricht vom erfolgreichen Vormarsch der Regierungstruppen in Mazedonien und Thrazien die Streitkräfte der Insel, die zeitweilig Partei für Benizelos genommen hatten, wieder zur Regierung übergegangen waren. Sie hatten nach Athen gesunkelt, daß sie sich der Regierung wieder zur Verfügung stellten. Die Insel Mytilene war betanisch von Mannschaften des Kreuzers „Averoff“ besetzt worden.

Ein Teil der geschlagenen Aufständischen des 4. griechischen Armeekorps versuchte, sich in Thrazien auf türkisches Gebiet zu retten. Die griechischen Regierungstruppen befinden sich in dem Gebiet östlich und nördlich von Debagatsch auf dem Vormarsch. Wie aus der türkischen Grenzstation Ulan-Ispru gemeldet wird, liegt zwischen dieser Station und der griechischen Grenzstation Bythion in dem griechischen Zipfel der Orientbahn ein aus fünf Wagen bestehender Militärzug, der mit Offizieren und Mannschaften der flüchtenden Aufständischen besetzt ist. Die Aufständischen hatten die Absicht, den Zug auf türkisches Gebiet überzuleiten, wurden aber an der Grenze angehalten und verhandeln nun mit den türkischen Behörden.

Stradamer Wald bei Groß-Wartenberg um; dort wurde er von dem ihn verfolgenden Förster Großschke entdeckt. Als er auf den Förster anlegte, schoß ihn dieser auf etwa dreißig Schritt Entfernung nieder; Kozhiof war sofort tot. Der ermordete Gendarmereihauptwachmeister war etwa fünf- undsechzig Jahre alt und hinterläßt vier unminörliche Kinder. Er wurde von seinen Vorgesetzten als besonders pflichtbewußter und eifriger Beamter sehr geschätzt.

## Polizeibeamte als Räuber

Buenos Aires, 14. März. Die Stadt Ushuaia, der Hauptort des argentinischen Teils von Feuerland, war der Schauplatz eines unglaublichen Vorfalles. Am Mitternacht drang der Polizeikommissar des Ortes, in dem sich auch das größte Zuchthaus Argentiniens befindet, mit drei Polizeibeamten, die betrunken waren, in ein Café ein.

Mit vorgehaltenem Revolver forderten sie die etwa 20 Gäste zur Herausgabe ihres Geldes auf.

Mit einer Beute von etwa 7000 Pesos (etwa 4200 RM) verschwanden sie darauf. Die Räuber konnten bisher nicht gefaßt werden. Die überfallenen Gäste des Cafés waren in der Mehrzahl Regierungsbeamte und Beamte der Zuchthausverwaltung. Nur den Friedensrichter des Ortes ließen die Räuber unbeschädigt, aus Achtung vor seinem hohen Amt — wie sie sagten. Am Sonnabend hatten die Beamten erst ihr Gehalt ausgezahlt erhalten.

## Allerlei Neuigkeiten

41 neue Stein- und Braunkohlensetzen in Sowjetrußland. Das Volkswirtschaftsministerium für die Schwerindustrie der Sowjetunion hat 600 Millionen Rubel für die Inbetriebnahme von 41 neuen Bergwerken für Stein- und Braunkohlen im Jahre 1935 ausgeworfen. Die neuen Bergwerke werden im Moskauer Kohlenbecken, im Donezbecken und im Kuznetskbecken angelegt und sollen eine jährliche Leistungsfähigkeit von 23 Millionen Tonnen haben. Die Inbetriebnahme der Kohlenbergwerke ist von großer Bedeutung für die sowjetrussische Rüstungsindustrie.

Reise des Dresdener Kreuzchors nach Amerika. Der Dresdener Kreuzchor trat unter Leitung von Kreuzchortrot Mauerberger seine Reise nach Bremerhaven an, von wo aus mit dem Hochdampfer „Stuttgart“ die Überfahrt nach Amerika erfolgt. Kurz nach seiner Ankunft in Amerika wird der Kreuzchor am 28. März in der Metropolitan Opera in New York sein erstes Konzert geben. Die Konzertreise führt weiter nach Reading, Philadelphia, Baltimore, Washington, Pittsburg, Cleveland, Columbus, Cincinnati, St. Louis, Chicago, Milwaukee, Detroit und Buffalo, um am Ostermontag in New York zu enden, wo ein Bach-Konzert gegeben wird. Das Konzertprogramm für die Amerikafahrt ist außerordentlich vielseitig. Einen großen Teil nehmen weltliche und geistliche Vieder von Wagner, Bach, Heinrich Schütz und Schubert ein. Es werden aber auch immer wieder deutsche Volks- und Heimatlieder zu Gehör gebracht werden. Auch einige englische Vieder haben die Chortnaben einstudiert. Auf Wunsch der Deutschamerikaner umfaßt das Programm auch vaterländische Vieder.

14 Züge im Schnee festengelassen. Nach einer Meldung aus Omsk haben in den letzten zwei Tagen starke Schneestürme den gesamten Eisenbahnverkehr auf den sibirischen Strecken lahmgelegt. Nicht weniger als 14 Züge blieben im Schnee stecken. 11.000 Mann und 2000 Führer wurden zur Hilfeleistung abkommandiert. Bisher konnten sechs Züge freigeschafft werden.

Amerikanischer Neger getötet. In Standen (Mississippi) wurde ein Neger, der am vergangenen Sonnabend einen Landstrafenarbeiter erschossen hatte, von einer erregten Menschenmenge gelyncht. Der Neger wurde auf ein Autoverdeck gestellt, unter einen Baum gefahren, dort an einen Ast geknüpft und dadurch, daß der Wagen unter ihm wegfuhr, gehängt.

Zwei höhere Offiziere der Aufständischen, Panagiotopoulos und Stengas, verübten bei ihrer Verhaftung Selbstmord. Auf dem ganzen griechischen Festlande und den Inseln herrschen Ruhe und völlige Ordnung.

## Einschneidende Maßnahmen der Regierung

Folgende Maßnahmen zur endgültigen Unterdrückung des Aufstandes werden ergriffen: Die öffentlichen Beamten werden von verdächtigen oder regierungsfeindlichen Funktionen gereinigt, alle reaktionären Organisationen werden aufgelöst, Wahlen zu einer Nationalversammlung werden ausgesetzt, der Senat wird aufgelöst. Das Kriegsgesetz wird bis zur Beendigung der Verhandlungen der Kriegsgesetze gegen die Aufständischen aufrechterhalten.

Die Kriegsgesetze werden ihre Tätigkeit so bald wie möglich aufnehmen. Die Zahl der vor den Kriegsgesetzen Angeklagten beläuft sich auf 300 Personen. Benizelos wird vom Kriegsgesetz in absentia abgeurteilt. Die Verhaftungen verdächtiger Persönlichkeiten dauern an. Unter den Verhafteten befindet sich auch der Senatspräsident Gonatas. Aller Besitz der Aufständischen ist beschlagnahmt worden. Das Haus von Benizelos, das beschlagnahmt ist, wird wahrscheinlich als Rathaus dienen.

## Hartnäckige Aufständische

Wie aus Petritsch an der bulgarisch-griechischen Grenze von den bulgarischen Behörden gemeldet wird, war dort am Mittwochmorgen von drei Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit anhaltendes starkes Geschütz- und Maschinengewehrfeuer zu vernehmen.

Nach Mitteilungen griechischer Grenzposten handelte es sich um ein schweres Geschütz zwischen griechischen Regierungstruppen und dem zum aufständischen 4. Armeekorps gehörenden 22. Infanterie-Regiment, das bisher keine Uebergabe abgelehnt hat. Ueber den Ausgang des Kampfes, der sich in der Gegend von Drama abgespielt hat, liegen hier bis zur Stunde noch keine Nachrichten vor.

## Deutscher Wahlsieg in Nordhleswig.

In Dänemark fanden in 22 Kreisen Wahlen zu den Kreistagen statt. Eine Woche vorher war bereits in den Landkreisen Kopenhagen und Aarhus gewählt worden. Sehr beachtlich ist das Abschneiden der Deutschen in Nordhleswig. Bisher hatten sie in den Kreistagen von Apenrade und Tondern je ein Mandat. In dem neuen Kreistag für Tondern werden sie jedoch über 3, in Apenrade über 2 und in Sonderburg über einen Vertreter verfügen. Hervorzuheben ist dabei, daß z. B. im Kreise Sonderburg die deutsche Liste sogar mehr Stimmen erhalten hat, als bei den letzten dänischen Reichstagswahlen, obgleich auch die Deutschen einen Ausfall an Wählern wegen Nichtwahlberechtigung zu verzeichnen hatten.

## Wie der Retordspringer Trannum Harb

Kopenhagen, 10. März. Der tragische Tod des dänischen Weltretordspringers John Trannum ist, wie aus den Mitteilungen seines Flugzeugführers, Kapitänleutnant Baerum, und des behandelnden Arztes hervorgeht, schon im Flugzeug eingetreten. Der Arzt, der sich gleich nach der Landung des Sportmannes annahm, erklärte, nach seiner Ueberzeugung sei Trannum schon in diesem Augenblick tot gewesen. Er habe aber dennoch, um nichts unerforscht zu lassen, künstliche Atmungsversuche vornehmen lassen, bis die Todesstarre eintrat. Die erste Annahme, daß Sauerstoffmangel die Todesursache gewesen sei, bestätigte sich nicht. Kapitänleutnant Baerum erklärte, daß Trannum zwar außerordentlich viel in seinem Apparat hatte, aber immer noch genügend zusammenhängend und den Führer durch Westen zum schnellen Aufstieg aufforderte, hat Baerum an seinem rechten Auge einen Blütschlag entdeckt. Der Flieger glaubt an einen Herzschlag, und auch der Arzt hält es für möglich, daß Trannum infolge übermäßiger Einatmung von Sauerstoff eine tödliche Herzlähmung erlitten hat. Die Leiche des berühmten Sportmannes wird im gerichtsmmedizinischen Institut in Kopenhagen obduziert werden.

## Gerichtssaal

### Rintelen-Prozess

Castiglione wieder im Spiel.

Im Rintelen-Prozess wurde der Antrag des Verteidigers, eine neuerliche gerichtsarztliche Untersuchung des Angeklagten unter Hinzuziehung des Vorstandes der Psychiatrischen Klinik vorzunehmen, da nach seiner Ansicht der Angeklagte nicht voll verhandlungsfähig sei, abgelehnt. Es folgte dann die Vernehmung des früheren Kammerdieners Rintelens, des Hofdieners Ripoldi. Der Belastungszeuge sagte aus, daß ein Herr, der sich später bei ihm telefonisch einmal unter dem Namen Williams gemeldet habe, etwa sechs- bis siebenmal bei dem damaligen Gesandten in Rom war und längere Unterredungen mit ihm geführt habe. Ob dieser Williams und Weidenhammer identisch sind, wurde nicht festgestellt. Der Zeuge konnte sich nicht erinnern, jemals den Namen Weidenhammer gehört zu haben.

Auf eine direkte Frage des Verteidigers, wer dem Zeugen das Geld für das Telegramm aus Rom an das Gericht gegeben hat, antwortete der Zeuge: Castiglione. Bei dieser Aussage entstand zum ersten Male während des ganzen Prozesses eine große Bewegung im Zuschauerraum. Castiglione ist ein jüdischer Bankier, der früher in Wien eine große Rolle gespielt hat und der auch Rintelen den Ripoldi als Kammerdiener empfahl. Castiglione trat während seines ganzen Wirkens in Oesterreich immer als Vertreter italienischer Kapitalgruppen auf; er wurde vielfach als direkter Vertrauensmann der italienischen Regierung, vor allem des Finanzministeriums, betrachtet. Er lebt jetzt in Mailand, wo Ripoldi als Pförtner tätig ist.